

werden: die Eroberung des «Lebensraums im Osten» (bis zum Ural) und die «Vernichtung» der Sowjetunion als Staat sowie großer Teile seiner Bevölkerung in einem radikal geführten rassistischen Vernichtungskrieg. Der Beginn des «Unternehmens Barbarossa» am 22. Juni 1941 leitete eine sechsmonatige Entscheidungsphase des Zweiten Weltkriegs ein, die bis zum Dezember 1941 reichte. In diesen «schicksalhaften» Monaten¹ wurden alle für den weiteren Kriegsverlauf wichtigen Weichenstellungen vollzogen. In den eroberten Gebieten der Sowjetunion begann der Rassenkrieg gegen Juden und Slawen, parallel dazu wurde der Beschluss zur Ermordung aller Juden im besetzten Europa gefasst. Angesichts enormer Verluste der Roten Armee und des erneuten Erfolgs der deutschen Blitzkriegsstrategie schien die Sowjetunion bis Ende Oktober kurz vor dem politischen und militärischen Zusammenbruch zu stehen. Große Teile ihrer westlichen Territorien mitsamt den dortigen Bodenschätzen und Nahrungsmittelreserven fielen in die Hände der deutschen Eroberer und blieben für fast drei Jahre in deren Machtbereich. Es zeigte sich jedoch ab Oktober 1941, dass die deutschen Angreifer den sowjetischen Widerstand und die eigenen Verluste (über 400 000 Gefallene und Verletzte allein bis Ende August) unterschätzt hatten und dass die logistischen Probleme der raschen Eroberung eines so riesigen Territoriums in dem vorgegebenen Zeitraum (vor dem Wintereinbruch) nicht zu bewältigen waren. Mit dem sowjetischen Gegenangriff vor Moskau (5. Dezember 1941) war der letzte deutsche Blitzkrieg endgültig gescheitert.

Parallel dazu entwickelte sich der europäische Krieg zum Weltkrieg. Vorbereitet durch den gegen die Sowjetunion gerichteten Antikomintern-Pakt zwischen Japan und Deutschland vom 25. November 1936, dem Italien 1937 beigetreten war, wurde nun in Vorbereitung des japanischen Kriegs gegen die USA und der weiteren Expansion in Südasiens gegen die Niederlande und Großbritannien ein regelrechtes Kriegsbündnis zwischen den drei Mächten geschlossen. Nach dem japanischen Überfall auf Pearl Harbor am 7. Dezember 1941 erklärte Hitler am 11. Dezember seinerseits den USA den Krieg. Damit wurde aus der unerklärten Kriegsteilnahme

der USA auf Seiten Großbritanniens – beide hatten im August 1941 ihre politische Kooperation mit der Atlantikcharta bekräftigt – das neue, von Anfang an von wechselseitigem Misstrauen begleitete Kriegsbündnis zwischen den beiden westlichen Demokratien und der Sowjetunion. Doch anders als das deutsch-italienisch-japanische Bündnis kooperierten die Alliierten militärisch und politisch. Die USA wurden zum Hauptlieferanten von Rohstoffen, Nahrungsmitteln, Waffen und Transportmitteln für ihre beiden Bündnispartner. Parallel bauten die USA ihre eigenen Streitkräfte auf und führten zunächst weitgehend allein den pazifischen Krieg gegen Japan.

Von der Kriegswende zur Kapitulation der Achsenmächte

Das Jahr 1942 sah auf allen drei Kriegsschauplätzen (Pazifik, Nordafrika, Sowjetunion) das Ende der japanischen und deutschen Expansion. Wiederum war die Intensität der Kämpfe auf dem Boden der Sowjetunion am größten. Unter hohen Verlusten auf beiden Seiten scheiterte der zweite Versuch der deutschen Wehrmacht, die europäische Sowjetunion zu erobern und damit den Krieg im «Osten» zu entscheiden. Er endete mit der Einkesselung und weitgehenden Vernichtung der 6. Armee im Winter 1942/43 bei Stalingrad. In Nordafrika wurde das deutsche Expeditionskorps, das die geschlagenen italienischen Streitkräfte verstärkt hatte, auf seinem Vormarsch nach Ägypten bei El-Alamein (30. Juni 1942) gestoppt und zum Rückzug gezwungen. Im Pazifik besiegte die US-amerikanische Flotte die japanischen Streitkräfte in der Seeschlacht bei den Midway-Inseln. Alle drei militärischen Siege erfolgten jedoch an weit vorgeschobenen Fronten der Achsenmächte. Für die politische Geschichte des Zweiten Weltkriegs entscheidend wurde die Vereinbarung der drei alliierten Mächte in Casablanca im Januar 1943, nur die bedingungslose Kapitulation ihrer Kriegsgegner zu akzeptieren und keinen Separatfrieden zu schließen.

C.H.BECK GESCHICHTE EUROPAS

Lutz Raphael

Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation

Europa 1914 - 1945



学術情報センター



00723512 4

横浜市立大学

230.7
44

C.H.Beck Geschichte Europas – die zehnbändige Reihe vereint herausragende Vertreter der deutschen Geschichtswissenschaft, die auf dem neuesten Stand der Forschung eine zugängliche und zeitgemäße europäische Geschichte vorlegen. Ihr Blickwinkel ist europäisch, nicht nationalstaatlich. Sie konzentrieren sich auf zentrale Entwicklungen, die ein ganzes Zeitalter prägten, und vermitteln zugleich das wichtigste Wissen über den behandelten Zeitraum. So wird deutlich, was „Europa“ in den unterschiedlichen Epochen seiner langen Geschichte ausmachte und was für Vorstellungen jeweils mit dem Begriff verbunden wurden.

Kaum eine Epoche ist in der europäischen Erinnerungskultur so präsent wie die Zeit zwischen 1914 und 1945. Millionen Europäer kamen in dieser Zeit ums Leben, in den Schlachten der Weltkriege, im Holocaust, im Bombenhagel an den Heimatfronten, bei Hungersnöten und Epidemien sowie bei ethnischen Säuberungen und in Bürgerkriegen. Eingegraben haben sich auch die Erinnerungen an wirtschaftliche Turbulenzen, materielle Not und scharfe gesellschaftliche Konflikte. Gleichzeitig brachte das Zeitalter der Weltkriege ungeahnte wissenschaftliche Durchbrüche, aufregende kulturelle Experimente und eine seitdem unerreichte intellektuelle Intensität. Lutz Raphael führt diese vielfältigen Entwicklungen in seiner beeindruckenden Synthese souverän zusammen und zeigt einen Kontinent auf der Suche nach neuen Ordnungen.

Lutz Raphael, geb. 1955, ist Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Trier und Mitglied im Wissenschaftsrat. Bei C.H.Beck ist von ihm lieferbar: *Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme* (2. Aufl. 2010); (Hrsg.), *Klassiker der Geschichtswissenschaft* (2 Bde., 2006).

Lutz Raphael

Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation

Europa 1914–1945

007235124

C.H.BECK GESCHICHTE EUROPAS

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Europa in Zeiten imperialer Gewalt und mobilisierter Nationen	7
1. Europa um 1900: politisches und ökonomisches Machtzentrum der Welt	19
2. Imperiale Konfrontation: der Erste Weltkrieg und seine Folgen	38
3. Demokratie und Nation unter Dauerbelastung	82
4. Moderne Zeiten und neue Ordnungen	131
5. Wetterscheide: die Weltwirtschaftskrise	166
6. Der Aufstieg der Diktaturen und die Modelle radikaler Neuordnung	186
7. Imperiale Expansion und Vernichtungskrieg: der Zweite Weltkrieg und seine Folgen	231
Epilog: Europa 1947	290
Literaturhinweise	301
Dank	304
Zeitleiste	305
Anmerkungen	311
Bildnachweis	313
Register	315

Mit 4 Abbildungen, 4 Karten und einer Tabelle

Originalausgabe/© Verlag C.H.Beck oHG, München 2011/Satz, Druck
und Bindung: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen/Umschlagentwurf: mal-
syteufel, willich/Umschlagabbildung: Schippeinsatz der Hitlerjugend 1944
(nachträgliche Kolorierung) © akg-images/Printed in Germany/ISBN
978 3 406 62352 3/www.beck.de